

Es sind schon 130 Patenschaften

Hikkaduwa-Verein hilft tatkräftig Tsunami-Opfern in Matara – Vorsitzender Horst Gerland wiedergewählt

Salem (fw) Keine Veränderungen gab es beim Hikkaduwa-Verein bei Neuwahlen des Vorstandes und bei der Festlegung des Mitgliedsbeitrags 2008 während der Jahresversammlung im „Rössle“ in Mittelstenweiler. Die Beurenener Ortsreferentin Luzia Koester leitete die Wahl. Die Mitglieder votierten per Akklamation einstimmig weiterhin für Horst Gerland als Vorsitzenden und für seine Frau Ursula als Schriftführerin. Der in Salem-Beuren ansässige Verein mit rund 50 Mitgliedern, davon ist die Hälfte weit außerhalb der Gemeinde wohnhaft, unterstützt bei gleich bleibendem Mitgliedsbeitrag (12 Euro ohne Grenze nach oben) tatkräftig Projekte in Matara/Sri Lanka.

Der Tsunami 2004 hat die Arbeit des Vereins noch intensiviert. Das zog sich wie ein roter Faden durch die Berichte Gerlands. Mitglied Robert Jacques Sauer wusste im Versmaß auf die Tsunami-Katastrophe sowie auf die

Hikkaduwa

Der Verein „Hikkaduwa“, Salem-Beuren, unterstützt Tsunami-Opfer in Sri Lanka durch inzwischen 130 Patenschaften und durch Bauprojekte. Vorsitzender: Horst Gerland.

„Bootpeoples“ aufmerksam zu machen. Horst Gerland schilderte den Stand des Neubaues der Grundschule „St. Mary's Convent“ in Matara für 850 Mädchen in der 1. bis 4. Klasse. Mehr als 2500 Mädchen diese Schule von gutem Ruf. Von den gestiegenen Gesamtkosten, 343 000 Euro für 22 Klassenräume, übernehmen zu gleichen Teilen der Caritasverband Essen sowie die Stadt Düsseldorf mit 160 000 Euro knapp die Hälfte, den größeren Betrag steuert der Hikkaduwa-Verein hinzu. Ende 2005 wurde der Grundstein ge-

legt, im Januar 2006 erfolgte der Baubeginn. Der Baufortschritt verzögere sich, so Gerland, durch die Hanglage des Gebäudes sowie durch Monsunregen. Im Juli soll der Rohbau stehen, die Einweihung sei für Anfang Januar kommenden Jahres vorgesehen.

Auch wenn die Mittel für die „Salem-Straße in Sri Lanka“ mit Kosten von rund 25 000 Euro für 300 Meter Straße und eine Stützmauer nach ursprünglichem Plan – von jedem Salemer gut zwei Euro – nicht funktionierte, seien für dieses Projekt doch rund 11 000 Euro inzwischen vorhanden. Nicht zuletzt auch Dank der Benefizveranstaltung „Jugend hilft Jugend“ mit dem Zirkus Faustino im „Prinz Max“ (der SÜDKURIER berichtete).

Gerland lobte alle, die vom Verein im Einsatz waren, aber auch selbstlose Sponsoren, die über den schnellen und unkomplizierten E-Mail-Weg Spenden zugesagt hatten. Alois Dre-

her rief zum Dank mit Applaus auch für Horst und Ursula Gerland auf. Wenn auch die Fortsetzung solcher Wohltätigkeiten erwünscht sei – wie etwa der Frühjahrs-Radbasar bei der Firma Reinwald in Weildorf am kommenden Samstag –, müsse doch die Frage nach dem Wie gestellt und beantwortet werden.

Gerland erläuterte die inzwischen 130 Patenschaften für Kinder in Sri Lanka mit allen Schwierigkeiten und erfreulichen Entwicklungen. Er skizzierte, wie das Geld an Ort und Stelle gelangt und dankte der Sparkasse Salem-Heiligenberg, dass sie ohne Überweisungsgebühren ihren Beitrag leistete. Gerland berichtete, wie in Gemeinden und durch Institutionen „Hikkaduwa“ zugearbeitet werde – etwa in Brackenheim, Gerlingen und Trochtelfingen sowie durch die Hubert-Hubner-Stiftung mit dem Verkauf von Bildern des gleichnamigen Malers.